



PHARMAZIE-HISTORISCHES MUSEUM BASEL



JAHRESBERICHT 2012

Pharmazie-Historisches Museum der Universität Basel
Totengässlein 3
4052 Basel

Tel: 061 264 91 11

E-Mail: info@pharmaziemuseum.ch

<http://www.pharmaziemuseum.ch>

Inhaltsverzeichnis

1. Rückblick
2. Team
3. Das Museum in Zahlen
4. Veranstaltungen
5. Öffentliche Führungen
6. Sonderausstellung Kickstart. Coffein im Blut
7. Besucherstatistik
8. Sammlung
9. Vermittlung & Öffentlichkeitsarbeit
10. Herbarium
11. Bibliothek
12. Auftritt
13. Technisches
14. Wissenschaftliches
15. Highlights

1. Rückblick 2012

Das Jahr 2012 war für das Pharmazie-Historische Museum in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Den Auftakt machte die Museumsnacht zum Thema Aberglauben. Freitag der 13. war dafür natürlich das ideale Datum. Im März, ebenfalls am 13ten, konnte die Sonderausstellung „Kickstart. Coffein im Blut“ feierlich eröffnet werden. Die Sonderausstellung war ausserordentlich gut besucht und führte zu zahlreichen Medienberichten. Neben einem breiten Rahmenprogramm mit Kaffeeröstungen und diversen Workshops, wurde in Form der Sandwichführung das Angebot an Führungen bei Sonderausstellungen höchst populär erweitert.

Im Rahmen der Sonderausstellung führte das Pharmazie-Historische Museum eine detaillierte Besucherstatistik durch, mit welcher unter anderem in Erfahrung gebracht werden konnte, dass Personen aus über 50 Ländern den Weg zu uns ins Totengässlein gefunden haben. Neben diesen Neuerungen warteten auch die traditionelle Veranstaltungen, allen voran der „Schärbemärt“, mit Premieren auf. Durch eine Amerikanische Auktion konnten dabei zahlreiche „Prunkstücke“ an den oder die Meist- bzw. Zuletztbietenden gebracht werden.

Der hier vorliegende Jahresbericht soll es allen Interessierten ermöglichen, sich über die Entwicklungen unseres Museums zu informieren.

Unser Dank geht an alle Mitarbeitenden des Museums und die zahlreichen Helferinnen und Helfer, die Gönnerinnen und Gönner, an alle Sponsoren, den Verein für das Pharmazie-Historische Museum, das Departement Pharmazeutische Wissenschaften der Universität Basel sowie an alle Freunde unseres Museums

Dr. Michael Kessler-Oeri



Leiter des Museums

2. Team

Mitarbeiter

Michael Kessler-Oeri	Dr.phil.II, Apotheker, Museumsleitung
Sven Passerini	Empfang, Organisation von Führungen, Besuchen, Catering
Ursula Hirter-Trüb	Dr.phil.II, Apothekerin, wiss. Mitarbeiterin, Leiterin Administration, Apothekenarchiv
Beatrice Utzinger	Laborantin, Leiterin Museumsladen Herbarium
Martin Kluge	Lic.phil.I, Museologe MAS, wiss. Mitarbeiter, Bibliothek, Museumspädagogik
Corinne Eichenberger	Dipl. biol., Museologin MAS, wiss. Mitarbeiterin, Sammlung, Öffentlichkeitsarbeit
Christiane Valerius-Mahler	MA Kulturanthrop., wiss. Mitarbeiterin, Sonderausstellungen
Flavio Häner	lic. phil. I, wiss. Mitarbeiter, Doktorand Wissenschaftsgeschichte
Christoph Kessler	Assistenz Museumdirektion
Elias Bloch	Registratur
Niklaus Matthes	Mitarbeiter Empfang
Norbert Steinwarz	Museumstechnik

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Daisy Bechmann	Rosmarie Gopp	Roberto Mona
Marie-Christine Burckhardt	Supriya Guha	Susanne Moritz
Lina Engler	Peter Hirter	Anke Randegger
Saskia Ernst	Monika Imbach	Ulrike Rieber
Sabine Fehlmann	Rika Kremmer	Christine Scheibli
Renata Gepp	Sissi Mettier	Ursula Wetz
Eva Gilbert	Ruth Mona	

Zivildienstleistende

Thomas Voellmy	Darius Ramstein	Timon Wülser
Yannik Lüönd	Christoph Bracher	Patrick Vizeli
Roger Schumacher	Daniel Thüring	Caspar Steiner
David de Pretto	Michael Pavel	

3. Das Museum in Zahlen

11'373 Eintritte
125 Führungen
31 Schulklassen
13 Workshops
10 Herbst-Workshops
2 Weiterbildungsveranstaltungen

Im Vergleich zum Vorjahr (9'792) durfte das Museum exakt 1'581 Besucher mehr begrüßen. Dies ist vor allem durch die Besucherzahl während der Museumsnacht zu erklären (4'686 – 2011 waren es 3'297). Wir konnten 125 Gruppen zu Führungen empfangen (69 zum vollen Preis, 47 kamen vergünstigt zum Handkuss und 9x wurde eine Führung kostenlos angeboten). Zudem erfreuten sich unsere öffentlichen Führungen (12), sowie die „Sandwichführungen“ (25) im Rahmen der Sonderausstellung „Kick Start – Coffein im Blut“, an regem Interesse. In Zusammenarbeit mit dem Anatomischen Museum haben wir das „Kombi-Ticket“ eingeführt, welches zum Eintritt in beide Museen berechtigt.

Neue Kontaktadresse für Führungen und Anlässe

Seit 2012 unterhält das Museum eine neue E-Mail-Adresse zur Bearbeitung von Führungsanfragen: besucherdienste@pharmaziemuseum.ch

4. Veranstaltungen

13. Januar	Museumsnacht – Aberglauben
12. März	Vernissage Sonderausstellung: Kickstart – Coffein im Blut
10. Mai	FPH 2- Weiterbildung für Offizin-Apotheker
20. Mai	Internationaler Museumstag: Brunch im Museum
17. August	„Em Bebby sy Jazz“
26. September	GV – Verein für das Pharmazie-Historische Museum
20.-25. November	„Schärbemärt“

5. Öffentliche Führungen

7. Januar	Wenn Sterne krank machen
4. Februar	Schweppes und Malaria
3. März	Mörser, Drogen, Kräuterbücher
7. April	Kickstart – Coffein im Blut
5. Mai	Zahlen, Geister und Dämonen – Aberglauben und Volksmedizin
2. Juni	Kickstart – Coffein im Blut
4. August	Schlangen in der Pharmazie
1. September	Rauschdrogen
6. Oktober	Mumienharz und Leichenhaut – Menschen als Arzneimittel
3. November	Heilige und Dämonen – Das Übersinnliche in der Medizin
1. Dezember	Gewürze – Heilpflanzen der Küche und der Apotheke

6. Sonderausstellung



13.03.2012 – 31.07.2012 (verlängert bis 31.08.2012).

Die Sonderausstellung beschäftigte sich mit den verschiedenen Facetten des Wirkstoffs Coffein, der mittlerweile in unserem Alltag allgegenwärtig ist. Die Ausstellung tauchte ein in das Spannungsfeld um die wachmachende Substanz und untersuchte, wie es dem Coffein gelingen kann, sich so mühelos zwischen Sucht-, Genuss- und Heilmittel zu bewegen.

Die Sonderausstellung stellte die Substanz zunächst als einen „Wirkstoff der Natur“ vor und veranschaulichte dies anhand der fünf bekanntesten coffeinhaltigen Pflanzen: Mate, Tee, Kaffee, Guarana und Kolanuss. Der Ausstellungsbereich „Coffein als Heilmittel“ gab unter anderem einen Einblick in die komplexe Geschichte der Coffeinforschung.

Ein ausführliches Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung. Es beinhaltete die wöchentliche „Sandwich-Führung“ – eine Führung durch die Ausstellung mit anschliessender Möglichkeit, sich mit Sandwichs und Getränken vor Ort zu stärken. Im Hörsaal fanden zudem verschiedene Vorträge mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zum Coffein statt. Es wurden Workshops veranstaltet, in denen Coffein-Produkte für Haut, Haar und Gaumen selbst hergestellt werden konnten. Im Botanischen Garten Basel wurde ein Rundgang zu den coffeinhaltigen Pflanzen organisiert. Zwei Veranstaltungen beschäftigen sich mit Kaffee und Espresso. Dabei erfuhr man Wissenswertes zu den Getränken und konnte an Röst-Demonstrationen sowie einer Degustation teilnehmen. Im April fand ein Café Scientifique mit dem Titel „Gesellschaftsdroge Koffein“ statt.

Zusammen mit der Sonderausstellung wurde eine umfangreiche Publikation verfasst. Ebenfalls unter dem Titel „Kickstart. Coffein im Blut“ werden darin die Ausstellungsthemen in einem wissenschaftlichen Kontext erweitert und vertieft. Die Publikation ist nicht ausschließlich als Katalog zur Ausstellung gedacht. Sie ist ein eigenständiger Text, mit dem eine nachhaltige Wirkung der zeitlich begrenzten Sonderausstellung erzielt werden soll.

7. Besucherstatistik

Im Rahmen der Sonderausstellung Kick Start – Coffein im Blut hat das Pharmazie-Historische Museum erstmals eine Besucherumfrage durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, Informationen über die Besucherstrukturen zu erhalten.

Durchführung

Im Zeitraum der Sonderausstellung vom 13. März bis am 30. August wurde über 1500 Besucherinnen und Besucher des Museums am Empfang Fragen gestellt, um Antworten zu folgenden Themen zu erhalten: Herkunftsort und Nationalität, Grund des Besuches (Museum, Sonderausstellung oder Herbarium, Wie haben Sie vom Museum erfahren?

Ergebnisse

Von den 540 Besuchern aus dem Ausland aus über 50 verschiedenen Ländern stammt die grösste Anzahl aus Deutschland (250) Frankreich (66) USA (33) und Grossbritannien (28). 25% der Besucher nannten Anzeigen in Zeitungen, Reiseführern und touristischen Informationsständen als Informationsquelle. 20% wurden durch das Internet auf das Museum aufmerksam. 15% der Besucher gaben an, aufgrund eines professionellen Interesses das Museum besucht zu haben. Dies zeugt von der hohen fachlichen Relevanz des Museums für Personen, die sich für Pharmazie und der Geschichte interessieren. Die restlichen Besucher gaben entweder an, durch einen Bekannten oder die Museumsdienste Basel auf das Museum hingewiesen worden zu sein oder das Museum Ihnen bereits bekannt gewesen sei. Durch die Frage nach dem Grund des Besuches konnte festgestellt werden, dass Sonderausstellungen vor allem von einem regionalen Publikum besucht werden. Viele dieser Besucher gaben zudem an, das Museum vorher nicht gekannt zu haben. Sonderausstellungen bilden damit ein wichtiges Mittel um die Aufmerksamkeit für das Museum in der Region Basel zu erhöhen.

Fazit

Die Besucherumfrage hat verschiedene interessante Schlüsse auf das Besucherverhalten zugelassen. Das Pharmazie-Historische Museum ist sowohl international als auch regional bekannt und vermag ein äusserst gemischtes Publikum anzuziehen. Durch die Erweiterung des online Auftritts und der Bekanntheit in der Region Basel können in Zukunft sicherlich noch weitere Kreise von Personen auf das Museum aufmerksam gemacht werden. Die Umfrage hat zudem ergeben, dass vor allem auch die Qualität der Besucher, im Sinne ihres fachlichen Interesses, als sehr hoch zu bewerten ist. Nach der gelungenen Premiere werden in Zukunft bei Gelegenheit wieder Besucherumfragen durchgeführt.

8. Sammlung

Objektdatenbank:

Anzahl Einträge: 8759

Objektausleihe

ausgeliehene Objekte: ca. 120

Objekterwerb

Schenkungen: 16

Anzahl geschenkte Objekte: ca. 250

(rund 200 von Daisy Bechmann)

Anzahl geschenkte Bücher: 16

Ankäufe

10 Keramiktöpfe

versch. Objekte für Ausstellung Kickstart

Bild vom Quacksalber

9. Vermittlung & Öffentlichkeitsarbeit

Das Museum war in zahlreichen Zeitungsartikeln und Medienberichten in Radio und Fernsehen vertreten. Der Kulturplatz (SRF), das Regionaljournal (SRF), Radio Basilisk, Baslerstab, Basler Zeitung, Radio X, Basellandschaftliche Zeitung, 20 Minuten, Alsace berichteten über die Coffein-Ausstellung. Zudem gaben die Mitarbeiter Auskunft oder Interviews zu diversen Themen, wie Erkältung, Gewürzen oder der Goldenen Apotheke Basel.

FPH-Kurse

Die Fortbildungsprogramme der FPH (Foederatio Pharmaceutica Helvetiae) bieten Offizin-Apothekern eine Plattform, sich für den Beruf weiterzubilden. Jeder Apotheker muss aus diversen Sparten 200KP erarbeiten. Mit 50KP bietet das Museum jedes Jahr ein Tagesseminar in Pharmazie-Geschichte an. Damit kann es nicht nur für das Museum als Institution werben, sondern es stellt auch das wissenschaftliche Fach „Pharmazie-Geschichte“ beim Berufsstand vor. Pharmazeuten sollen sich damit ihres Berufserbes bewusst werden und mit diesem Wissen helfen, die Tradition zu bewahren und zu pflegen. Am 10. Mai 2012 wurde der Kurs „Räucherungen“ mit 12 TeilnehmerInnen angeboten.

Neues Angebot für Schulklassen

Für Schulklassen wurde ein neuer Workshop entwickelt. Unter dem Titel „Auf der Suche nach dem Stein der Weisen – Von Kuriosa, Quintessenzen und Higgs-Teilchen“ versetzen sich Schülerinnen und Schüler in die Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts und die Zeit Aufbruchs in den moderne Naturwissenschaft. Auf spielerische Weise sollen die Schülerinnen und Schüler in diesem anspruchsvollen Workshop die Zusammenhänge zwischen Alchemie und moderner Naturwissenschaft besser verstehen und in einen grösseren wissenschaftshistorischen Kontext einordnen können.

10. Herbarium

Aus dem ursprünglich konzipierten Museumsladen, entstand eine Betriebseinheit bestehend aus Laden, Schärbe-Märt und Workshops. Der Laden, geführt von Beatrice Utzinger, arbeitet immer noch nach dem ursprünglichen Konzept mit Hilfe von Freiwilligen, denen wir an dieser Stelle für ihren Einsatz und die Treue unserer Institution gegenüber herzlich danken möchten. Ahnen Sie wie viel Stunden die Freiwilligen jährlich dem Museum zur Verfügung stellen? Ungefähr 3'000 Stunden! Auch der Schärbe-Märt und die Workshops werden mit Freiwilligen und mit der Unterstützung von Museumsmitarbeitern durchgeführt.

Herbarium – der Laden

Unsere Kundschaft rekrutiert sich nicht nur aus den Museumsbesuchern, welche Erinnerungen oder Geschenke kaufen, sondern auch aus Stammkunden, welche unser Sortiment kennen und schätzen. Diese genießen zudem das Besondere dieses Raumes, der Örtlichkeiten, wo sie ungewollt einer Entschleunigung ausgesetzt werden, welche wohltuend sein kann.

Unser Sortiment ist nach wie vor sehr beliebt, vor allem Produkte, sonst in Kleinstmengen kaum erhältlichen

- Rohstoffe und Chemikalien für Kosmetik- und Seifenherstellung und Molekularküche,
- die Vielfalt an Salbentiegeln und Fläschchen,
- das erweiterte Sortiment an Naturseifen aus Aleppo, Mardin und Nablus,
- die Kräuterauswahl, die eigenen Teemischungen und nostalgischen Däpfeli
- die ausgesuchte Auswahl an Büchern zu Naturkosmetik und Heilpflanzen
- die Bücher aus unserer eigenen Autorenschaft.

Der Charme des Ladens ergibt sich nicht nur aus der Ausstattung, sondern auch mit der Individualität der freiwilligen Mitarbeiterinnen, welche mit viel Freude hier Einsatz leisten. Ihr Lohn? Freundschaft, Ausflüge und das Spüren regelmässig an einem speziellen Arbeitsort sein zu dürfen.

Schärbe-Märt

An der Vernissage vom 19. November hielt Frau Dr. Helen Bächler-Mattmann den spannenden Vortrag übers „Flüeli-Glas“. Ca. 550 Personen haben in den folgenden Tagen den SM besucht und fanden wieder genug Material, welches sie nach Hause nehmen konnten. An dieser Stelle, möchten wir allen Spendern von Material für den SM danken. Erstmals wurde auch eine Amerikanische Auktion durchgeführt, nach harzigem Anfang wurden alle Objekte auktioniert. Dieser Anlass machte den Anwesenden viel Spass.

Workshops

Als Verkaufsinstrument für den Laden konzipiert, entpuppen sich die Workshops zum Herbstrenner, kaum ausgeschrieben, sind sie bereits ausgebucht. Neben WS zu pharmazeutischen Themen (Extractum, Pharmazie in der Küche), sind Kurse zum Themenkreis der Kosmetik immer wieder gefragt. Übers Jahr werden weitere WS von privaten Gruppen gebucht, die im Rahmen von Firmen- oder Vereinsevents besucht werden. Dass wir auf individuelle Wünsche eingehen, zeigt eine Gruppe um Auszubildende in Phytotherapie, die seit neun Jahren bei uns Tagesseminare belegen. Bei allen Teilnehmern besticht das Ambiente des Labors und der Örtlichkeiten.

11. Bibliothek

Im Berichtsjahr erhielt die Museumsbibliothek 301 Neueingänge. Unter diesen waren wieder zahlreiche bedeutende Werke der Pharmaziegeschichte. Zu nennen wäre u.a. das Kräuterbuch *Viridarium reformatorum* von Michael Bernhard Valentini, gedruckt in Frankfurt 1719. Der Giessener Medizinprofessor Valentini veröffentlichte darin eine attraktive Sammlung von 223 Kupferstichen mit botanischen Illustrationen im Stil barocker Emblemata. Der zweite Teil umfasst 387 ganzseitige Kupfertafeln, die zum Teil von Matthäus Merian gestochen wurden. Auch konnte ein Schlüsselwerk der Alchemie für das Museum angekauft werden, Michael Maiers *Symbola aurae mensae* von 1617. Es ist die Erstausgabe der berühmten Schrift von Maier, die als ein Höhepunkt emblematischer Alchemiedarstellungen angesehen wird. Auch Erwähnung verdient der Ankauf der Schrift von Andreas Libavius *D.O.M.A. Alchymistische Practic: Das ist, von künstlicher Zubereytung der vornembsten Chymischen Medicinen* von 1603, dem ersten systematischen Lehrbuch der Chemie.

Bereichert wurden die Bestände der Bibliothek auch durch das Geschenk eines Konvoluts handschriftlicher Rezeptsammlungen mit volksmedizinischem Kontext aus dem 16.-19. Jh. Sie dienten als Grundlage der beigegebenen Dissertation von Adelheid Schumm: *Entwicklung des Medizinalwesens in der Grafschaft Hohenlohe* (Diss. med. Tübingen 1964).

Aus der Masterarbeit von Sarah-Vanessa Schneider, welche Kräuterbücher des 16. bis 18. Jahrhunderts aus dem Bestand der Museumsbibliothek auf den Einsatz von Pflanzen gegen Epilepsie untersuchte, entstand ein Artikel im Journal of Ethnopharmacology: Epilepsy in the Renaissance: A survey of remedies from 16th and 17th century German herbals.

12. Auftritt

Internet

Der Webauftritt auf <http://www.pharmaziemuseum.ch> wurde sanft verändert und optisch wie inhaltlich überarbeitet und aktualisiert. Seit 2012 betreibt das Pharmazie-Historische Museum auch einen Facebook-Account und informiert dort zu aktuellen Anlässe, inklusive Bildergalerie.

Neues Schaufenster am Totengässlein 5

Ende Jahr wurde der Laden am Totengässlein 5 für das Museum gemietet. Er dient zukünftig als Ort für Vermittlungsangebote, Workshops, Sitzungen und zudem als Erweiterung des Schaufensters des Museums für Passanten.

13. Technisches

Museumstechniker Norbert Steinwarz hat neben den zahlreichen Arbeiten zu den Veranstaltungen auch einige Massnahmen im und um das Haus vorgenommen. So steht z.B. im Totengässlein ein neuer Flyeraushang, die Fensterläden wurden renoviert, die Rose im Hof wurde ersetzt – und gedeiht seither prächtig. Der Computerverantwortliche Flavio Häner hat für das Museum eine zentrale Datenverwaltung und Sicherung mittels Server beim Universitätsrechenzentrum eingerichtet.

14. Wissenschaftliches

Das Museumsteam gab zahlreichen Stellen Auskunft zu unterschiedlichen Themen:

- zur Pharmaziegeschichte allgemein: 18
- zu bestimmten Museumsobjekten für wissenschaftliche Arbeiten: 8
- für Bildmaterial: 9
- für die Bestimmung von privaten Objekten: 4
- zu Museologischen Themen allgemein: 4
- varia (Shop, Umfragen, etc.): 4

Publikationen

- Hirter-Trüb, Ursula: Zur Geschichte der Magistralrezeptur, Liestal 2012.
(Dissertation)
- Mehrere Artikel in: 150 Jahre Baselstädtischer Apotheker-Verband 1862-2012. Hrsg. vom Baselstädtischen Apotheker-Verband. Basel 2012.
Hirter-Trüb, Ursula: Das Rezeptbuch, S. 129-131
Die Basler Magistralrezeptur, S. 133-134
Kessler, Michael, Flavio Häner: Das Pharmazie-Historische Museum der Universität Basel, S. 183-188
- Valerius-Mahler, Christiane: Kickstart. Coffein im Blut. Basel 2012.

Erfassung der wissenschaftlichen Sammlung an der Universität Basel

Auf Initiative des Pharmazie-Historischen Museums fand an der Universität Basel erstmals eine Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen Sammlungen statt. An einem Treffen der Sammlungsverantwortlichen im September, an welchem über 30 Vertreter der Universität Basel und der staatlichen Museen teilgenommen haben, wurden die Ergebnisse präsentiert. Im Dezember des Jahres ging ein Bericht zuhänden der Universitätsleitung, mit der Empfehlung, dass sich die Universität zukünftig vermehrt der Thematik wissenschaftlicher Sammlungen in Lehre und Forschung annehmen möge.

Universitäre Lehre

Im Frühlings- und Herbstsemester 2012 hielt Michael Kessler die Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Pharmazie, Universität Basel.

15. Ein paar Highlights



Museumsnacht 2012: Norbert lehrt den Thriller Kickstart: Kaffeerösten im Hof



Kickstart: Kolonialwarenladen



Brunch im Museum



Madame Sympathie



Bebby-Jazz



Schärbemärt: Amerikanische Auktion